

Text Saalführerheft „Konstellationen 6. Begriffe-Prozesse-Räume“ Kunstmuseum Thurgau

14 Ute Klein

return (museum) 2013, Leimfarbe direkt auf der Wand

Die Künstlerin Ute Klein wurde vom Kunstmuseum Thurgau eingeladen ein Werk zu der Ausstellung „Konstellation 6. Begriffe – Räume – Prozesse“ beizutragen. Als Ort für einen malerischen Eingriff wurde ein Platz im Korridor ausgewählt. Um diesen relativ engen und deshalb für eine Bildbetrachtung eingeschränkten Raum zu bespielen, entwickelte die Künstlerin eigens eine Form, indem sie Farbe auf ein Papier goss und diese durch feines Kippen der Unterlage fließen liess. Die Künstlerin beschreibt diesen Formfindungsprozess folgendermassen:

„Für den langen Gang, in dem man hin und her läuft, für den Blick, der zwischen den Bildern hin und her geht, für die Überlegungen, die beim Betrachten von Werken ausholen, abschweifen, weitergehen, später noch weiter wandern, früher Gesehenes miteinbeziehen, habe ich Farbe auf liegende Papiere geleert und durch hin und her Bewegungen laufen lassen. Diese Form setzte ich so auf die Wand, dass auch Esther van der Bies Fotografien genügend Raum haben.“

Ute Klein lässt also die Farbe gleichsam selber ihre Form finden. Die so entwickelte Form nimmt dabei die Raum- und Sehbewegungen der Betrachterinnen und Betrachter bewusst auf und vorweg. Direkt auf die Wand appliziert erzwingt der malerische Eingriff eine Wahrnehmung in der Bewegung. Die Enge des Raums lässt es nicht zu, die Form frontal zu überblicken und nur durch ihr Abschreiten lässt sich die Form frontal „scannen“. So bleibt nur entweder die verzerrte Ansicht der ganzen Form oder der frontale Blick auf einen Ausschnitt. Erst im Kopf verbindet sich dieses allenfalls wieder zu einem Ganzen.